

Dort wurde jetzt eine Lektion mit dem Thema „Nur mit einer hohen Arbeitsmoral werden die Beschlüsse der Regierung zum Kohle- und Energieprogramm erfüllt werden“ ausgearbeitet. Gegenwärtig wird im gleichen Betrieb eine Lektion mit dem Thema „Warum ist Republikflucht Verrat an der Arbeiterklasse?“ vorbereitet. Durch eine solche Propaganda wird das Verantwortungsbewußtsein des Arbeiters für die Planerfüllung, für seinen Betrieb und für die Geschicke seines Staates entwickelt, das seinen Niederschlag in einer höheren Arbeitsmoral, in der Unduldsamkeit gegenüber Mängeln im Betrieb, in einer verstärkten Aktivität für die Erfüllung der Pläne findet.

Die wenigen Beispiele, besonders aus dem Braunkohlenwerk „Glückauf“, zeigen, daß neben der Agitation eben auch die Propaganda recht konkrete Aufgaben lösen hilft. Überall dort, wo die Parteileitungen entschlossen gegen alle Hindernisse für die Planerfüllung kämpfen, wird ihnen die lebendige Massenpropaganda zum unentbehrlichen Hilfsmittel. Eines der größten Hemmnisse für die Lösung komplizierter ökonomischer und politischer Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus sind doch die alten aus dem Kapitalismus übernommenen Denk- und Lebensgewohnheiten. Sie lähmen die schöpferischen Kräfte der Menschen, sie verschließen ihnen den Blick für das Neue und für die Zukunft. Ein riesiges Betätigungsfeld für die Propaganda!

Noch zuwenig Unterstützung für das Kohle- und Energieprogramm

Diese guten Erfahrungen, wie wir sie hier zusammengetragen haben, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß in den meisten Kreisen und Betrieben im Braunkohlengebiet des Bezirkes Cottbus das Kohle- und Energieprogramm nicht den Schwerpunkt der Propagandaarbeit der Parteiorganisationen bildet. Vielfach wird dieses Programm nur mit agitatorischen Mitteln unterstützt. Nur ein geringer Teil der Propaganda, abgesehen vom Parteilehrjahr, befaßt sich mit Problemen der ökonomischen Entwicklung der Betriebe. Die Ursachen dafür liegen bereits bei der Bezirksleitung. Von dort aus wird die Propaganda der Kreise nicht systematisch auf das Kohle- und Energieprogramm gelenkt, es fehlt in dieser Hinsicht jede Kontrolle und Auswertung der Erfahrungen. Die zweite Zusammenkunft der Kabinettsleiter aus den Kreisen in diesem Jahr, Mitte November, ist ein Beispiel dafür. Dort wurde wohl über die Lage in Syrien eine Lektion gelesen, zu den Problemen, die das 33. Plenum des Zentralkomitees gestellt hatte, gab es nur einige Hinweise, aber keine ausführliche propagandistische Darstellung.

Das 33. Plenum des Zentralkomitees hat sich aber mit einer Fülle von komplizierten Problemen der weiteren wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklung befaßt. Diese Beschlüsse finden lebhaften Widerhall unter den Werktätigen, denn sie berühren ihre gesellschaftlichen und persönlichen Interessen gleichermaßen. Unter den Werktätigen werden leidenschaftlich die „Für“ und „Wider“ zu den vorgeschlagenen Maßnahmen erwogen, vieles ist noch unklar, manches wird falsch aufgefaßt, auch der Klassenfeind versucht sein Süppchen zu brauen, indem er Verwirrung in die Diskussion trägt. Deshalb muß die Partei überall mit einer breiten Massenpropaganda die Diskussion führen, damit sie der sozialistischen Erziehung der Menschen dient und die Durchführung der Aufgaben erleichtert.

So wird in vielen Betrieben, darunter auch im Braunkohlenwerk „John Scheer“ und im Lauchhammerwerk (Kreis Senftertberg), die angekün-